

KRITIK von G.R. Pfarrer Gerhard Hackl gerhardhackl@aon.at

1. Bei der Weltbischofssynode zum Thema Ehe und Familie ist keine einzige Frau stimmberechtigt, auch Ordensfrauen haben kein Stimmrecht.
2. Die Synode ist also eine MÄNNERDOMÄNE, obwohl die Thematik ganz besonders die Frauen angeht.
3. Im Gegensatz zum 2.Vatikanum sind die Bischöfe nicht von Theologen begleitet und beraten.
4. Ich bin fassungslos und zutiefst enttäuscht, dass die klaren Worte Jesu in Mt 5,32 und Mt 19,9 ignoriert werden. Denn hier wird unser Herr Jesus Christus ignoriert, der im Falle von ehelicher Untreue Trennung und Wiederheirat erlaubt. Diese beiden Bibelstellen sind Wort Gottes und Beweis dafür, dass es keine absolute und bedingungslose Unauflösbarkeit der Ehe gibt !
5. Auch auf die Kinder aus Zweitehen wird nicht ausreichend Rücksicht genommen, die durch die Behandlung ihrer Eltern durch Kirchenverantwortliche schwere seelische Schäden erleiden können.
6. „Lernt , was es heißt : Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer !“ Mt 9,13 Daher kritisiere ich sehr scharf die unbarmherzige Verhaltensweise eines Teiles der Synodenväter ! Wie können auch unverheiratete, zum Teil schon greise Männer über Fragen von Ehe und Familie Entscheidungen treffen, die tief in das Leben eingreifen ? Auf der nächsten Seite positive Eindrücke !

POSITIVE EINDRÜCKE von G.R. Pfarrer Gerhard Hackl

1. Unter dem Eindruck, dass keine Frau bei der Synode stimmberechtigt ist, auch keine einzige Ordensfrau, ist die Intervention des kanadischen Erzbischofs Durocher für die Zulassung weiblicher Diakoninnen in unserer Kirche sehr zu begrüßen.
2. Denn schon der hl. Apostel Paulus bittet in Röm 16,1 f „unsere Schwester Phoebe , die DIAKONIN der Gemeinde Kenchreä, IM NAMEN DES HERRN AUFZUNEHMEN.“ Daher darf auch heute die Kirchenleitung die Aufnahme von Frauen als Diakoninnen in den kirchlichen Dienst nicht verweigern, denn das ist AUFTRAG DES HERRN !
3. Ich verweise auch auf Röm 16,7, wo eine Frau mit dem Namen JUNIA zusammen mit Andronikus (wohl ihrem Mann) „ANGESEHENE APOSTEL“ genannt werden. Der Name Junias ist eine FÄLSCHUNG aus dem Mittelalter, weil man es nicht fassen konnte, dass eine Frau eine angesehene Apostolin genannt wird. Überhaupt werden in diesem 16.Kapitel Frauen als wertvolle Mitarbeiterinnen in der Pastoral genannt. Warum folgt man heute nicht dem Beispiel des hl. Paulus ? Ich verweise auch auf 1 Kor 9,5 :“Haben wir nicht das RECHT. EINE GLÄUBIGE FRAU MITZUNEHMEN, WIE DIE ÜBRIGEN APOSTEL und die Brüder des Herrn und wie KEPHAS ?“ Der hl. Paulus verteidigt also das RECHT darauf, eine gläubige FRAU mitzunehmen, also das RECHT auf freie Standeswahl.